

## Kompetenzraster 9101, CE11, Kap. 3

Anforderungen <sup>1</sup>  Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
I Pflegetheorien und Pflege- diagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituatio- nen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren	<b>Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>Die Pflege von Menschen aller Altersstufen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren (I.1 a-h).</li> <li>erheben pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen sowie zugehörige Ressourcen und Widerstandsfaktoren (I.2.a).</li> <li>interpretieren und erklären die vorliegenden Daten bei Menschen mit überschaubaren Pflegebedarfen und gesundheitsbedingten Einschränkungen anhand von grundlegenden pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen (I.2.b).</li> <li>verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen, die pflegerisches Handeln begründen (I.2.f).</li> <li>verfügen über grundlegendes Wissen zu Bewältigungsformen und Unterstützungsangeboten für Familien in entwicklungs- oder gesundheitsbedingten Lebenskrisen (I.3.b).</li> <li>wahren das Selbstbestimmungsrecht des zu pflegenden Menschen, insbesondere auch, wenn dieser in seiner Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt ist (I.6.a).</li> </ul>			
	... das Störungsbild Angststörung beschreiben und Unterschiede hinsichtlich der Emotion Angst genau definieren.			
	... fachlich richtig beschreiben, was Menschen mit einer Angststörung auszeichnet und Einflussfaktoren/ Auslöser sowie Symptome korrekt benennen.			
	... die Unterschiede zwischen einer Angst- und Panikattacke beurteilen.			
	... die Entwicklung von Angststörungen beschreiben und mögliche Auswirkungen auf das Alltagsleben benennen.	... verschiedene Handlungsmuster bei zu Pflegenden und ihren Angehörigen mit einer Angststörung erkennen, z. B. Missbrauch von Alkohol, sozialer Rückzug, Rollenübernahme.		
	... Assessmentinstrumente für Menschen mit einer Angststörung korrekt benennen.	... ausgewählte Assessmentinstrumente richtig nutzen, Ressourcen ermitteln und den Unterstützungs- und Pflegebedarf sowie die Pflegeziele individuell mit Menschen mit Angststörung abstimmen.		

<div>Anforderungen<sup>1</sup></div> <div>Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018</div>	<div>über fachliche Grundlagen verfügen</div> <div>„Know That“</div> <div>Ich kann...</div>	<div>Situationen beurteilen und Handlungen ableiten</div> <div>„Know How“</div> <div>Ich kann...</div>	<div>Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten</div> <div>„Know Why“</div> <div>Ich kann...</div>	<div>Woran muss ich noch arbeiten?</div>
	... gesicherte Pflegemaßnahmen (Skills, Sozialkompetenz, Achtsamkeitsübungen, Atemübungen) bei einer Angststörung korrekt benennen.	... zu Pflegende bei den ausgewählten Maßnahmen begleiten, daz motivieren und die durchgeführten Pflegemaßnahmen fachlich korrekt dokumentieren.  ... individuelle Grenzen der zu Pflegenden erkennen und respektieren und wahren.	... die Effektivität der eingeleiteten Pflegemaßnahmen beurteilen und bei Bedarf Handlungsalternativen ableiten.	
	... soziale Isolation definieren sowie beeinflussende Faktoren benennen.  ... soziale Isolation und Einsamkeit richtig voneinander unterscheiden.	... passende Pflegediagnosen, die das Symptom soziale Isolation beinhalten und entsprechende pflegerische Maßnahmen im Kontext sozialer Isolation individuell ermitteln und umsetzen.	... die Effektivität der eingeleiteten Pflegemaßnahmen beurteilen und bei Bedarf Handlungsalternativen ableiten.	
	... verschiedene Persönlichkeits-theorien/-modelle wie das Modell der Big Five oder Sigmund Freuds Persönlichkeitstheorie fachlich korrekt benennen und nachvoll-ziehbar beschreiben.			
II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten	<b>Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• erkennen eigene Emotionen sowie Deutungs- und Handlungsmuster in der Interaktion (II.1.a).</li><li>• bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz (II.1.b).</li><li>• erkennen sich abzeichnende oder bestehende Konflikte mit zu pflegenden Menschen, wenden grundlegende Prinzipien der Konfliktlösung an und nutzen kollegiale Beratung (II.1.f).</li><li>• wenden Grundsätze der verständigungs- und beteiligungsorientierten Gesprächsführung an (II.1.d).</li><li>• informieren Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege und insbesondere Bezugspersonen und freiwillig Engagierte bei der Fremdpflege an (II.2.a).</li></ul>			
	... den Vorgang des Perspektiv-wechsels korrekt beschreiben und definieren.	... situativ angemessen einen Perspektiv-wechsel bei der Pflege von Menschen mit Angststörungen vornehmen.	... mögliche eigene Zuschreibungen oder Projektionen durch einen empathischen Perspektivwechsel reflektieren und verändern.	
	... eigene Emotionen in pflegerischen Situationen erkennen und bennen.	... meine eigene Gefühlslage in der situativen Auseinandersetzung mit zu Pflegenden mit einer Angststörung erkennen und benennen.	... meine eigene Gefühlslage in der Auseinandersetzung mit zu Pflegenden mit einer Angststörung reflektieren (Perspektivwechsel) und bei Bedarf Gesprächsbedarf dazu äußern.	

Anforderungen <sup>1</sup>  Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
			... reflektiert mit eigenen Emotionen umgehen. ... mein eigenes Bedürfnis nach sozialen Kontakten reflektieren.	
	... Störfaktoren wie Misstrauen oder Zuschreibungen im Beziehungs- aufbau konkret erkennen.	... auf Störfaktoren im Beziehungsaufbau situativ angemessen reagieren.	... den Umgang mit den Störfaktoren reflektieren und bei Bedarf Handlungs- alternativen ableiten.	
	... Möglichkeiten zur Intervention bei einer Panikattacke fachlich richtig benennen.	... zu Pflegenden hinsichtlich des Umgangs mit Panikattacken umfangreich informieren, beraten und anleiten.		
	... Methoden zur Evaluation der sozialen Situation von zu Pflegenden korrekt benennen (soziale Netz- werkkarte, Genogramm, Familien- aufstellung).	... empathisch und unterstützend Zuhören sowie psychoedukative Inhalte nachvollziehbar vermitteln.		
<b>III</b> <b>Intra- und interprofessio- nelles Handeln in unter- schiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten</b>	<b>Kompetenz aus dem Rahmenlehrplan:</b> • wirken entsprechend ihrem Kenntnisstand an der Unterstützung und Begleitung von Maßnahmen der Diagnostik und Therapie mit und übernehmen die Durchführung in stabilen Situationen (III.2.d).			
	... die Diagnostik von Angst- störungen beschreiben.			
	... verschiedene Therapie- möglichkeiten und -ansätze bei Angststörungen benennen.	... zu Pflegenden bei verschiedenen Therapien begleiten und unterstützen.		
	... Risiken des Einsatzes von Benzodiazepinen benennen und beschreiben.			
	... die Aufgaben des sozial- psychiatrische Dienstes korrekt benennen.	... die zu Pflegenden mit Angststörungen zu sozialpsychiatrischen Diensten informieren und beraten.		

Konzeption Mörschel (2019) nach Empfehlungen des Berufsbildungswissenschaftlers Krille (2016), Müller (Institut Beatenberg)

<sup>1</sup> In Anlehnung an die Niveaustufen des Arbeitsprozesswissens nach Hacker (1973) und Rauner (2017, S. 50)